

Herrn

Probst H a n s K o c h

K o p e n h a g e n

Hochgeehrter Herr Probst!

Entschuldigen Sie bitte, dass ich Sie beinahe einen ganzen Monat auf die Beantwortung Ihres liebenswürdigen Schreibens habe warten lassen. Es lag einerseits daran, dass ich durch den Anfang unseres Semesters sehr in Anspruch genommen war und viele Korrespondenz liegen lassen musste, andererseits an der Tatsache, dass ich fast gleichzeitig noch eine zweite Einladung nach Dänemark bekommen habe, zwischen der und der Ihrigen ich mich lange in nicht ganz geringer Verlegenheit befunden habe. Indem ich mir nun Alles wohl überlegt habe, bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, dass es am Besten ist, wenn ich - so leid mir das tut - noch einmal (ich bin ja nun schon mehrere Male so freundlich nach Dänemark gerufen worden) mit herzlichem Dank sage, dass ich nicht kommen kann. Der entscheidende Grund ist der, dass ich im nächsten Sommer Urlaub habe und von Anfang Mai an in der Schweiz sein werde, um meine Dogmatik fertig zu schreiben. Ich müsste also von der Schweiz her nach Nyborg Strand fahren und würde für das Ganze mehr Zeit brauchen, als ich es meiner Arbeit wegen verantworten kann. Sicher wird es auch für meine Leser und Freunde in Dänemark nachher besser sein, wenn ich mir jetzt die selbe Askese auferlege und fleissig an meinem Buche bleibe. Glauben Sie ja nicht hochgeehrter Herr Probst, dass ich die hohe Ehre, die man mir erweist, mich gerade zu dieser Jubiläumstagung einzuladen, nicht zu schätzen weiss. Es wird mir sicher in einem spätern Jahr, wenn ich weniger beschäftigt sein werde, eine grosse Freude sein, Ihr schönes Land und seine Menschen aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Diesmal müssen Sie mich noch gütigst entschuldigen. Ich schreibe einen Brief ähnlichen Inhaltes auch an die andere dänische Stelle, von der ich eingeladen worden bin.

In hochachtungsvollster Ergebenheit

Ihr